

Naturschutzgesetz:

► **Gebiete, die Identität stärken, schützenswert**

► **Bürgermeister vermisst Kategorie**

Am neuen Naturschutzgesetz hagelt es Kritik: Vielen stößt sauer auf, dass neben Ausgleichsmaßnahmen jetzt auch „Barablöse“ möglich sein soll. Der Mittersiller Bürgermeister fordert eine weitere „Verfeinerung“: Der Schutz regionaler, identitätsbildender Gebiete könnte auch Großprojekte wie die 380 kV-Leitung aushebeln.

Was tun, wenn plötzlich ein Konzern-Manager die Hellbrunner Allee durchschneiden will, eine Trasse

Wenn Großprojekte wie die 380 kV-Leitung alles zu zerstören drohen, wären die betroffenen Bereiche dann

am naturbelassenen Nockstein Thema: Eine Beschwerde wurde bei der EU jetzt noch einmal neu eingereicht. Dort brachten die Anrainergemeinden Koppl und Eugendorf auch ein, dass es für die Leitung im Vorfeld keine „strategische Umweltprüfung“ gab. Die Gemeinde Adnet wies Erholungsgebiete aus: Auch das wurde vom Land nicht genehmigt. Und jetzt wird eine weitere Chance im Paragrafen-Dschungel nicht ergriffen ... Neu aufgenommen wurde im Naturschutzgesetz lediglich die Kategorie des

VON SABINE SALZMANN

Foto: Viertler



Kein gemeinsamer Kurs beim Naturschutzgesetz: Rössler, Viertler

vor dem Schloss Klessheim vorbeigeht oder das „Tor zum Großglockner“ im Fuschertal in Gefahr ist?

Zu oft würden EU-Behörden und Bundesstellen über alles drüberfahren, ärgert sich der Mittersiller Bürgermeister Wolfgang Viertler. Er sieht im neuen Naturschutzgesetz Versäumnisse und fordert, wie in der Raumordnung angeregt, eine zusätzliche Kategorie für „schützenswerte, identitätsprägende Landschaftsteile“. Gebiete könnten so mit „besonders hohen öffentlichen Naturschutzinteressen“ ausgewiesen werden.

besser geschützt. Am Semmering sei das Land Niederösterreich mit erweitertem Schutz bereits erfolgreich gewesen. Teile wurden zum „Unesco-Naturdenkmal“ erklärt. Die Trasse für den Semmering-Basistunnel wurde umgeplant. . .

Nicht zum ersten Mal wird der Zusammenhang in diesem Zusammenhang Untätigkeit angekreidet: Der Nockstein sollte zum Landschaftsschutzgebiet erklärt werden, die BH Salzburg-Umgebung lehnte den Antrag ab, weil die Leitung schon in Planung sei. . .

Auch der Vogelschutz ist

Biosphären-Parks – mit Blick auf den Lungau.

Der Nockstein und der Eingang zur Großglocknerstraße wären für Bürgermeister Viertler – auch Mittersill ist 380 kV-Gemeinde – ein klarer Fall: „Sie prägen die Regionen.“ Die Hochalpenstraße als mögliches Weltkulturerbe und in Sichtweite eine 380 kV-Trasse: Das sorgt nicht nur bei Leitungs-Gegner Franz Köck von der IG-Erdkabel für Kopfschütteln: „Das ist wie bei einem Schmuckstein, es muss auch die Einfassung stimmen. . .“

Hannes Augustin vom Naturschutzbund ist skeptisch, ob dieser Passus in ei-

„Jeder Vorstoß in diese Richtung hilft uns. Wir denken an unsere Nachkommen. Es darf nicht alles der Industrie geopfert werden.“

Franz Köck, IG-Erdkabel

Neue Kritik flammt auf!

Foto: Melanie Hutter

” In der Naturschutz-Novelle wurde die Anregung aus dem Raumordnungsgesetz nicht aufgegriffen, was mir unverständlich ist.

Wolfgang Viertler, Bürgermeister

nem Landesgesetz tatsächlich helfen könnte: „Auch das Landeselektrizitätsgesetz war ein ‚Bauchfleck‘“. Zur Erinnerung: Das Land wollte Mindestabstände zur Leitung festlegen. Das wird aber vom Bundesgesetz „überrollt“...

Im neuen Naturschutzgesetz wird vor allem kritisiert, dass mit der Novelle Geldzahlungen als Ausgleich möglich sind: „Jeder wird sich Naturschutz kaufen können“, ärgert sich Hans Kutil über den „wirtschaftsfreundlichen Entwurf“. Beobachter befürchten, dass die Regelung auch auf die Umsetzung der 380 kV-Leitung zugeschnitten ist.

salzburg@kronenzeitung.at

Die hässlichen Leitungsmasten sollen auch Gebiete, die die regionale Identität stärken, zerschneiden.

Jedermann in Salzburg

... zitiert aus einem Schreiben des Vizekanzlers Mitterlehner an Bundesrat Schmittner, der Gefahren für Bevölkerung und Tourismus wegen der 380 kV-Leitung moniert: „Unter allen maßgeblichen Experten herrscht Einigkeit darüber, dass die Errichtung der Starkstromver-

Versorgungssicherheit

bindung aus regionaler, nationaler und europäischer Sicht zur Aufrechterhaltung einer sicheren Versorgung dringend erforderlich ist.“

Jedermann fragt sich dabei, wer hier eigentlich wen versorgt? Die betroffenen Menschen quer durchs Land können es nicht sein. Ansonsten würde man endlich all den plausiblen Einwänden Gehör verschaffen und die Leitungen endlich unter die Erde bringen.

